

Statistik 2020

- ein Jahr mit besonderen Herausforderungen -

Anfang des Jahres noch in weiter Ferne, hat sich das **Corona Virus** nach und nach bis nach Europa und damit auch im SBK verbreitet. Diese Entwicklung ging mit so rasanter Geschwindigkeit voran, dass bereits Anfang März erste Überlegungen zu den Konsequenzen und Maßnahmen für uns alle angestellt wurden. Das ArbeitsTraining (kurz AT) musste über 7 Wochen für die Jugendlichen geschlossen werden. Um unseren Kooperationsfirmen weiterhin gerecht zu werden und die Auftragsarbeiten für die Jugendlichen zu erhalten, haben uns die Kollegen aus der Schulsozialarbeit mit großem Engagement geholfen, die Liefertermine weiterhin einzuhalten. Eine nicht zu unterschätzende Situation – insbesondere auch für unsere Jugendlichen zu Hause, die in dieser Zeit bestmöglich durch unsere Sozialpädagoginnen weiter begleitet wurden. Umso glücklicher waren wir, dass die Jugendlichen die Arbeit in der Trainingswerkstatt wieder aufnehmen konnten. Durch das vorbildliche Verhalten aller, was die Hygiene- und Abstandsregelungen anging, konnten wir das Jahr 2020 -mit seinen besonderen Herausforderungen an uns alle-, bewerkstelligen.

Das Jahr 2020 zeichnete sich durch besonders viele Regelungen- und Maßnahmen aus, was sich im AT und damit in der Statistik deutlich zeigt.

Überblick der Daten und Fakten

Im Jahr 2020 waren insgesamt 39 Jugendliche und junge Erwachsene in unserem AT angebounden oder wurden von den Sozialpädagogen begleitet. Dies entspricht einem Rückgang von 38,1% im Vergleich zu der Teilnehmerzahl aus dem vergangenen Jahr (63 Jugendliche).

In der Teilnehmerzahl inbegriffen sind dabei alle Jugendlichen, die bei uns lediglich ein Erstgespräch führten und in geeignete Maßnahmen oder Einrichtungen vermittelt wurden, sowie TeilnehmerInnen (kurz TN), die bereits vor einiger Zeit im AT angebounden waren und weiterhin lose durch unsere Sozialpädagoginnen begleitet und unterstützt wurden. Der Grund für die stark gesunkene TN-Zahl im Jahr 2020 ist auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Obwohl das AT Anfragen und eine stets länger werdende Warteliste führte, kam es in diesem Jahr zu deutlich weniger Wechslen der TN. Die Corona-Pandemie erschwerte eine Anbindung an Ausbildungs- und Arbeitsstellen. Notwendige stationäre Therapien waren mit langen Wartezeiten verbunden, wodurch die TN ihren Platz bei uns länger in Anspruch nahmen. Hinzu kommt, dass wir durch die Einhaltung der strengen Corona-Vorschriften deutlich weniger Jugendliche zeitgleich beschäftigen konnten.

Von den 39 TN waren 21 (53,8%) Jugendliche und junge Erwachsene männlich und 18 (46,2%) weiblich. Deutlich wird hier, dass immer mehr junge Frauen die Unterstützung durch das AT brauchten und nutzten. Wie bereits in den Jahren zuvor ist klar zu erkennen, dass mit 76,9% der TN im Jahr 2020 fast ausschließlich Jugendliche mit deutscher Herkunft im AT angebounden waren. Darüber hinaus waren wir mit verschiedensten Migrationshintergründen

(23,1%) multikulturell breit aufgestellt (italienisch, kosovarisch, syrisch, afghanisch, bosnisch, türkisch u.v.m.).

Das Durchschnittsalter der 15-24-jährigen lag im Jahr 2020 bei 18,1 Jahren. Von den Gesamt-TN wohnten 19 (48,7%) im Kreisgebiet Schwarzwald-Baar und 20 (51,3%) im Stadtgebiet Villingen-Schwenningen.

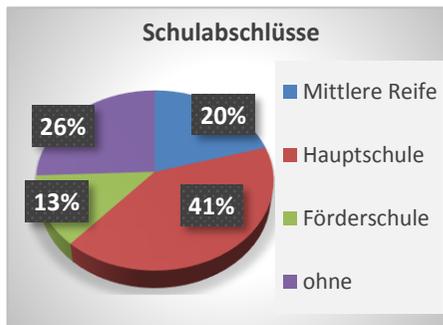
In diesem Jahr dominierten besonders psychische Erkrankungen sowie Suchtprobleme unserer Klienten. Wir begleiteten zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene mit multiplen Problemlagen, verschiedenen Formen der Abhängigkeit, Straffällige, Schwangere und junge Mütter, sowie Jugendliche und junge Erwachsene ohne subjektive Perspektive. Auch zeigt sich anhand der Arbeitszeiten eine immer geringer werdende Belastbarkeit der TN. Die Mehrheit unserer Jugendlichen ist nur für einen halben Arbeitstag eingeteilt, während noch vor einigen Jahren, bis auf vereinzelte Fälle, die Meisten ganztags angebounden waren. Corona hat dies im Jahr 2020 weiter verstärkt, da das AT aufgrund des Mindestabstandes im Vergleich zu pandemiefreien Jahren nur die Hälfte der Jugendlichen beschäftigen konnte.

Bildungsstand und Beschäftigungsverhältnis

Das überwiegend niedrige Bildungsniveau der TN ist in unserer täglichen Arbeit für die Vermittlung in Arbeits- und Ausbildungsstellen von bedeutendem Stellenwert. Hier stellt impuls mit Hilfe der sozialpädagogischen Betreuung und des großen Netzwerkes die Zukunftsweichen als Schnittstelle zum Übergang in berufsvorbereitende Maßnahmen, in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt, sowie für weitere schulische Angebote.

Im Jahr 2020 konnten 20% der TN die Mittlere Reife vorweisen, 26% hingegen hatten keinen Schulabschluss (ohne).

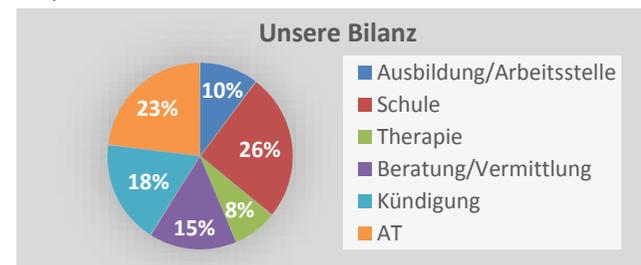
Diese Zahlen und die individuellen Problemlagen der jungen Menschen machen den großen Bedarf des AT als niederschwelliges Angebot deutlich.



Im Jahr 2020 beschäftigte impuls 28,2% der TN im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit (kurz AGH) über das Jobcenter und 30,8 % arbeiteten als Beschäftigte in einer sozialen Einrichtung. Im Jahr 2020 leisteten nur noch 2,6% ihre Arbeitsstunden im AT ab, 2018 waren es noch 8% der TN. Jugendliche, die zur Erfüllung der Berufsschulpflicht im AT angebounden waren und ggf. zusätzlich in einem Beschäftigungsverhältnis bei impuls standen und/oder zusätzlich gerichtliche Auflagen erfüllten lagen in diesem Jahr bei 20,5%. Mit 17,9% liegt ein hoher Anteil bei den Jugendlichen, die lediglich zu einem Erstgespräch bzw. zu einer Beratung zu impuls gekommen sind.

Unsere Bilanz 2020

Anhand der Statistiken aus den Vorjahren ist zu erkennen, dass ein direkter Übergang in den ersten Arbeits- oder Ausbildungsmarkt aufgrund der multiplen Problemlagen unserer Zielgruppe oft nur schwer möglich ist. Die jungen Erwachsenen entwickelten im AT persönliche, sowie soziale Fähigkeiten und erarbeiteten zusammen mit den Sozialpädagogen und den Arbeitstrainern eigene Ziele und Perspektiven. Für den Großteil der TN bedeutet die Annahme einer therapeutischen Hilfe bzw. das grundsätzliche Einlassen auf eine Beratung eine immens große Überwindung, obgleich es der erste Schritt in die richtige Richtung ist. Es ist das Erkennen der aktuellen, meist aussichtslosen Situation und das Eingeständnis professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.



Unser Diagramm 2020 zeigt zahlreiche Wege, welche unsere TN nach der Maßnahme am AT einschlagen. In der Legende ist mit „AT“ gemeint, dass 23% der TN über den Jahreswechsel hinaus im AT unterstützt wurden. Aufgrund mehrerer Regelverstöße/ Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Eigenmotivation wurden 18% der TN im Laufe des Jahres gekündigt. Andere Jugendliche begannen im Jahr 2020 eine Therapie, eine Ausbildung oder besuchten die Schule. Einige scheiterten jedoch an den neuen Aufgaben und wurden wieder im AT aufgenommen.

Fazit:

Die „besondere Zeit“ hat mit ihren vielen Einschränkungen deutliche Spuren in der Psyche von uns allen hinterlassen. Dies zeigte sich 2020 auch verstärkt im AT von impuls.

Zeiten großer Belastung, wie wir sie gerade erleben, können wir nur gemeinsam bewältigen – und dieses Motto gilt für uns im AT auch über die Coronakrise hinaus.

Aufgrund der multiplen Problemlagen der TN kooperierten wir in enger Zusammenarbeit mit zahlreichen Netzwerkpartnern. Diese sind die Fachstelle Sucht, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, Biema, die Schuldnerberatung, die Jugendhilfe im Strafverfahren, die Schulsozialarbeit, Psychotherapeuten, Gerichte, Polizei, Banken, stationäre Kliniken und Ärzte. Jungen Menschen, die bereits durch viele vorausgegangene Systeme gefallen sind, begegneten wir mit großem Engagement. Wir stellten uns dieser Herausforderung und begleiteten sie in eine geregelte Zukunft. Auch im kommenden Jahr werden wir uns von vermeintlichen Hindernissen oder Rückschlägen nicht abbringen lassen und weiterhin individuell erarbeitete Ziele verfolgen.

AT – Das ArbeitsTraining

In unserem AT unterstützen, beraten und begleiten wir Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen den Weg zu impuls gefunden haben:

- nach der Schule keinen Anschluss in Arbeit, Ausbildung, Schulen etc. gefunden haben
- über das Jobcenter im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten zu uns vermittelt werden
- straffällig geworden sind und gerichtliche Auflagen ableisten
- keinen Schulabschluss haben/ die Schule verlassen haben
- von Kooperationspartnern zu uns vermittelt werden
- sich aus eigener Motivation bei uns vorstellen.

Das AT findet im eigenen Werkstattbereich bei impuls statt und umfasst Auftragsarbeiten (ausgelagerte Produktionsschritte) von kooperierenden Firmen aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis. Im Rahmen eines „Kreativprojektes“, welches in unserer Trainingswerkstatt neben dem laufenden Betrieb eingebunden ist, entdecken, erweitern und festigen Jugendliche und junge Erwachsene handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten.

Zielsetzung

Unser vorrangiges Ziel für die in der Trainingswerkstatt beschäftigten Jugendlichen und jungen Erwachsenen besteht zunächst in dem Erlernen sowie der Bewältigung eines geregelten Alltags.

Großes Augenmerk legen wir hier auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse des Einzelnen, sowie auf eine enge sozialpädagogische Begleitung. In der sozialpädagogischen Betreuung bieten wir neben individueller Berufsorientierung auch Raum für **alle persönlichen Anliegen und Probleme**, denen die Jugendlichen täglich ausgesetzt sind. Wir bieten eine enge Begleitung bei weiteren Hilfsmaßnahmen bzw. bei der Vermittlung an weitere Facheinrichtungen, Ausbildungsträger und Schulen. Bei vielen Jugendlichen lösen wir ein Umdenken in ihrer Einstellung gegenüber Schule/Beruf aus und können hierdurch einen Prozess hin zu positiven Verhaltensänderungen erzielen.

Finanzierung

Das ArbeitsTraining entstand vor mehr als 35 Jahren als Pilotprojekt des Schwarzwald-Baar-Kreises und folgt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung. Dabei wird das AT überwiegend durch den Landkreis Schwarzwald-Baar finanziert. Zusätzlich stammen ein Teil der Haushaltsmittel aus Einnahmen von Auftragsarbeiten, die wir in unserer Werkstatt für regionale Firmenpartner ausführen. Des Weiteren werden in Projektarbeiten Dekorationsartikel aus Holz gefertigt, welche gemeinsam mit den jungen Menschen auf Basaren und Märkten verkauft werden.



ArbeitsTraining

An dieser Stelle danken wir all jenen Personen, Institutionen und Firmen des Schwarzwald-Baar-Kreises, ohne deren Unterstützung die hier dargestellte, erfolgreiche Arbeit und die Durchführung von Projekten nicht möglich sind.

LANDRATSAMT SCHWARZWALD-BAAR-KREIS
JUGENDAMT
IMPULS – WIR MACHEN JUGENDLICHE STARK!
ARBEITSTRAINING

IRMASTRASSE 3
78166 DONAUESCHINGEN

Ihre Ansprechpartner:

WERKSTATTLEITUNG:

- Christian Röthel und Heidi Remensperger
Tel: 07721/913-7923
Mail: C.Röthel@lrasbk.de
H.Remensperger@lrasbk.de

SOZIALPÄDAGOGEN:

- Claudia Cemerikic
Tel: 07721/913-7921
Mail: C.Cemerikic@lrasbk.de
- Michelle Werner
Tel: 07721/913-7925
Mail: M.Werner@lrasbk.de

www.schwarzwald-baar-kreis.de



ArbeitsTraining

JAHRESBERICHT 2020

impuls – Wir machen Jugendliche stark! ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Landratsamtes Schwarzwald-Baar-Kreis. Unsere Aufgabe besteht darin, junge Menschen aufgrund ihrer persönlichen Lebenslage zu beraten und zu unterstützen. Die Teilbereiche sind das ArbeitsTraining (AT), die Schulsozialarbeit, die Jugendhilfe im Strafverfahren, das Projekt Brückenbauer, Generationenpatenschaften und Patenschaften für Flüchtlinge